

Hilfe für Initianten von Hotelprojekten

Ein neu erschienener Leitfaden über die «Ansiedlung von Feriendörfern und Hotels» soll Gemeinden, Behörden und Tourismuspromotoren als Nachschlagewerk und Orientierungshilfe dienen.

Chur. – Die Ansiedlung von Hotels und Feriendörfern ist für alle Akteure anspruchsvoll, wie die Standeskanzlei Graubünden in einer Medienmitteilung von gestern schreibt. Von der Standortevaluation bis zum Bau und Betrieb seien viele Abklärungen und Entscheide vorzunehmen.

Deshalb hat das Amt für Wirtschaft und Tourismus des Kantons Graubünden zusammen mit den Kantonen Bern und Wallis sowie mit dem Bund und international erfahrenen Spezialisten für Feriendörfer den Leitfaden «Ansiedlung von Feriendörfern und Hotels» erarbeiten lassen. Er dient als Orientierungshilfe und Nachschlagewerk, um bei den Planungs- und Entscheidungsprozessen möglichst zielsicher voranzukommen, wie der Medienmitteilung weiter zu entnehmen ist.

Im Internet erhältlich

Der Leitfaden umfasst insgesamt 84 Seiten und richtet sich insbesondere an Gemeinden, Behörden und Tourismuspromotoren. Die Publikation ist beim Amt für Wirtschaft und Tourismus (Telefon: 081 257 23 42) erhältlich; der Leitfaden kann aber auch als PDF-Datei im Internet von der Website www.awt.gr.ch heruntergeladen werden. (so)

IN KÜRZE

Kletter-Star in Davos. Am kommenden Samstag, 8. Januar, wird der international bekannte Bergsteiger David Lama um 20.30 Uhr im Davoser Kongresszentrum auftreten. Der 21-Jährige wird eine Lesung aus seinem Buch «High. Genial unterwegs an Berg und Fels» halten und Bilder von seinen Abenteuern zeigen, wie einer Medienmitteilung zu entnehmen ist. Im Internet unter www.davosticket.ch können Tickets im Vorverkauf bestellt werden. (so)

HEUTE

Bündner Tagblatt

Unterwegs mit dem «Bündner des Jahres»

LA QUOTIDIANA

Pretschs bass sin donn e cust da las stizuns pitschnas?

BT und LQ erhältlich an Ihrem Kiosk

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See)

Ab- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

Gesamtauflage: 124 760 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)
Reichweite: 235 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02
E-Mail: regionalredaktion@suedostschweiz.ch; redaktion-inland@suedostschweiz.ch; redaktion-bild@suedostschweiz.ch; redaktion-kultur@suedostschweiz.ch; redaktion-online@suedostschweiz.ch; redaktion-sport@suedostschweiz.ch; redaktion-wirtschaft@suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienstagsausgabe

«Chillen» statt Rasen ist in Graubünden ein Erfolg



Mit Genuss unterwegs: «Chillout»-Pisten wie diese im Skigebiet Corviglia-Marguns bei St. Moritz werden meist gut befahren.

Bild Giancarlo Cattaneo/Keystone

Das «Chillout Riding» liegt bei den Bündner Bergbahnen voll im Trend. Das Angebot einer reservierten Piste für vorsichtige und langsame Skifahrer wird mit einer Ausnahme gut genutzt.

Von Stefanie Studer

Chur. – Seit gut drei Jahren können Skifahrer in Graubünden auf sogenannte «Chillout Riding»-Zonen ausweichen. Spezielle Pisten in den sechs Skigebieten Parsenn und Schatzalp/Strela in Davos, Corviglia-Marguns in St. Moritz, in Scuol, in Lenzerheide und auf dem Heinzenberg ermöglichen Gästen mit einem vorsichtigen und langsamen Fahrverhalten, ungestört die Natur zu geniessen und gemütlich ihre Kurven zu ziehen. Doch nicht überall nutzen die Schneesportler die Möglichkeit, um auf den Pisten zu «chillen».

Familien fahren lieber auf Madrisa
«Für mich wird das 'Chillout Riding' etwas überbewertet», erklärt Yves Bugmann, Finanzchef von den Bergbahnen Davos Klosters. Die Zone auf der Skischul-Run-Piste auf Parsenn werde nämlich nur von wenigen Gästen besucht. Familien und unsichere Skifahrer würden in der Region Davos Klosters eher auf Madrisa ihren Skitag verbringen. «Von mir aus wä-

re die 'Chillout Riding'-Zone bei uns deshalb überhaupt nicht nötig gewesen», meint Bugmann.

Für Skischulen und Langsamfahrer

Eine ganz andere Bilanz ziehen drei andere Bergbahnbetreiber. «Bei uns kommt das 'Chillout Riding' sehr gut an. Vor allem Skischulen und langsamere Fahrer nutzen das Angebot», erzählt Dieter Bogner, Marketingleiter der Bergbahnen Engadin St. Moritz AG. Die Zone im Skigebiet Corviglia-

Marguns sei zwar keine hochfrequentierte Piste. Bogner habe in den vergangenen drei Jahren jedoch von einigen Skifahrern gehört, dass sie die «Chillout»-Piste ganz bewusst aufsuchen. «Die meisten fahren aber nicht den ganzen Tag nur dort. Denn wir haben so viele verschiedene Pisten. Die 'Chillout'-Piste wird aber gerne besucht, um es zwischendurch etwas gemütlicher zu nehmen», erklärt er.

Auch Susanne Jörger, Mediensprecherin der Bergbahnen Lenzerheide,

befürwortet die «Chillout Riding»-Zonen. Die Piste in Lenzerheide wurde im letzten Jahr als Familienpiste eröffnet und ist mittlerweile gut besucht. Die meisten würden dort rücksichtsvoller fahren, meint Jörger. Natürlich gebe es auch Ausnahmen. «Wir wollen aber nicht Polizei spielen und die Skifahrer kontrollieren.»

Zweite Chance für das Skifahren

Platz für Langsamfahrer bietet auch das Skigebiet Schatzalp/Strela in Davos, das 2009 als Slowmountain wiedereröffnet wurde. Das Konzept «Chillout Riding» gilt dort nämlich auf dem ganzen Skigebiet. «Zu uns kommen viele Leute, die sich nach Jahren zum ersten Mal wieder auf die Ski trauen, weil sie keine Angst vor rüpelhaften Skifahrern haben müssen», erklärt Pius App, Mitbesitzer der Davoser Berghotel Schatzalp AG. Aber auch Familien mit kleinen Kindern besuchen das Skigebiet gerne. Pro Tag kann App gegen 200 Schneesportler begrüssen, an Spitzentagen sogar 500.

Ein grosser Vorteil des «Chillout Riding» sei sicher die niedrige Unfallquote. «Letzte Saison hatten wir etwa so viele Unfälle, wie andere Skigebiete an einem Wochenende verzeichnen.» Und falls der SOS-Dienst auf der Schatzalp doch einmal benötigt werde, dann meistens, um älteren Skifahrern wieder auf die Beine zu helfen, erzählt App.

Bald «chillt» die ganze Schweiz

Bislang sind die «Chillout»-Zonen in Graubünden einzigartig. «Unser Ziel ist aber, die Pisten nächstes Jahr in der ganzen Schweiz einzuführen», erklärt Jürg Kunz, der Erfinder von «Chillout Riding». Dass seine Idee bei den Skifahrern und bei den Skigebieten gut ankommt, freut den Unternehmer aus Glarus. Auch er habe gemerkt, dass in den Zonen nicht nur langsamer, sondern auch rücksichtsvoller gefahren wird.

Um mehr «Fun und Spass» in die Skigebiete zu bringen, entwickelte der CEO von Palmer in Glarus neben dem «Chillout Riding» auch den sogenannten «Rocker-Ski» mit seinem Team. Der spezielle Ski ist wegen einer neuen Form und eines

verlagerten Schwerpunkts einfacher kontrollierbar als andere Ski. Denn laut Kunz liegt es häufig auch an dem hoch entwickelten, aber unpassenden Material, dass Skifahrer zu schnell unterwegs sind und womöglich die Kontrolle verlieren.

Wie viele der neuen «Rocker-Ski» bislang verkauft wurden, kann Kunz nicht sagen. Die Ski seien aber auch in den Bündner «Chillout Riding»-Zonen getestet worden und dabei sehr gut angekommen. Mit den «Rocker-Ski» könne selbstverständlich auch schnell gefahren werden. «Wir haben schliesslich nichts gegen Rennsport, nur wollen wir keine Rennen auf den Skipisten haben.» (sst)

Zuerst das Fitnessforum, dann der Snow Walk

Das Fitness- und Gesundheitsforum am Vortag des Swiss Snow Walk & Run in Arosa wartet morgen Freitag mit einem abwechslungsreichen Programm auf.

Von Anita Fuchs

Arosa. – Den Auftakt zum Fitness- und Gesundheitsforum bildet ein Schnupperkurs in Nordic Walking – durchgeführt von der Swiss Nordic Fitness Organisation. Nach der Mittagspause steht dann in je einem theoretischen und praxisorientierten Block Schneeschuhlaufen auf dem Pro-

gramm. Andi Dahinden von TSL Outdoor Sports macht dabei klar, dass es «ein Sport für Gross und Klein» ist, und er unterstützt die Einsteiger bei den ersten Schritten mit Schneeschuhen. Sport-Coach Urs Gerig und der zweifache Powerman-Weltmeister Andy Sutz führen danach die richtigen Techniken fürs Snow Walking bzw. Running vor. Schliesslich referiert Karole Roggo von der Crossklinik in Basel zum Thema «Leistungsdiagnostik/Trainingssteuerung im Laufsport».

Die theoretischen Blöcke finden in den Seminarräumen des Sporthotels «Valsana» und die Workshops im Freien statt. Die Firmen Leki und TSL Outdoor Sports stellen kostenlos

Nordic-Walking-Stöcke und Schneeschuhe zur Verfügung.

Kostenlos für Einheimische

Der Eintritt fürs Fitness- und Gesundheitsforum – bei dem nicht der ganze, von 10.30 bis 19 Uhr dauernde Anlass besucht werden muss, sondern einzelne Blöcke herausgepickt werden können – beträgt pauschal 20 Franken. In den Genuss eines Gratis-eintritts kommen in Arosa wohnhafte Personen (sie müssen vorgängig den Gutschein bei Arosa Tourismus oder im Sporthotel «Valsana» abholen) sowie gegen Vorweisen der Startnummer Gemeldete des Swiss Snow Walk & Run.

Einen Tag nach dem Forum, am Samstag, findet in Arosa auch der Swiss Snow Walk & Run statt, bei dem die Organisatoren ungefähr 1000 (Nordic-)Walker und (Schneeschuh-)Läufer auf den vier Distanzen (6,3/12/19,2/21,1 Kilometer) erwarten. Mit dabei sind auch einige Prominente, unter ihnen die 17-fache Orientierungslauf-Weltmeisterin Simone Niggli-Luder, die mehrmalige WM-sowie Olympia-Medaillengewinnerin Karin Thürig (Dua-/Triathlon, Rad), der Weltklasse-Duathlet Andy Sutz und der amtierende Mister Schweiz Jan Bühlmann.

Weitere Infos unter www.snowwalkrun.ch.